

Infobest will das Angebot erweitern

Die trinationalen Beratungsstellen wollen bürgernäher werden / Französische Bürgerzentren EFS als Vorbild

Von Annette Mahro

VILLAGE-NEUF. Infobest, das Netzwerk für Beratung in grenzüberschreitenden Fragen, will aufstocken. Unterstützt von der Hochschule Kehl und mitfinanziert aus dem europäischen Interreg-Programm, wollen die vier Beratungsstellen am Oberrhein ihr Angebot erweitern und dazu dreieinhalb neue Stellen beantragen. Nach dem Vorbild der französischen Bürgerbüros „Espace France Service“ (EFS) sollen vor allem Grenzgänger mehr direkte Unterstützung erhalten. Ausbauen will man aber auch das digitale Angebot.

Marcus Schick, deutscher Referent beim grenznahen Infobest Palmrain, stellte das Projekt bei der jüngsten Plenarversammlung des Districtsrates im Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) vor. Es gehe darum, die Zusammenarbeit der vier Infobest-Zentren und die Sichtbarkeit nach außen zu verbessern. Aufgebaut werden soll neben mehr Vor-Ort-Service



Die Beratungsstelle Infobest Palmrain

auch eine digital abrufbare Wissensdatenbank, gehe doch bisher Sachwissen immer wieder verloren, wenn die Referenten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz das Netzwerk wieder verließen,

so Schick. Bedenken, vor allem was die Finanzierung des Projekts betrifft, meldete indes der Binzener Districtsrat Ulrich May an. Darüber werde noch zu verhandeln sein, sagte die Lörracher Landrätin

und aktuelle TEB-Präsidentin Marin Dammann, noch sei der Interreg-Antrag nicht gestellt.

Überzeugt von der Bürgernähe der als Reaktion auf die Gelbwesten-Proteste eingerichteten neuen französischen EFS zeigte sich umgekehrt Pascal Turri, Bürgermeister von Sierentz, der das seit einem halben Jahr in seiner Gemeinde bestehende Haus vorstellte. Hier geht es aber nur um innerfranzösische Fragen, etwa was Renten, Steuern oder Anträge auf diverse Zuschüsse betrifft. Das Sierentzer Zentrum hat 24 Stunden pro Woche geöffnet und zur festen Besetzung kommen Fachleute für verschiedene Gebiete, die an festgelegten Tagen Ansprechpartner sind. Sogar ein Anwalt stehe, so Turri, für bestimmte Fragen zur Verfügung. Auch ganz Praktisches werde angeboten, etwa Unterstützung bei Bewerbungsschreiben, Internetzugang oder ein Drucker. An Nachfrage mangle es nicht und es gebe ein großes Plus, so Turri: „Sie haben bei uns den Vorteil, einen Ansprechpartner physisch vor sich zu haben.“

FOTO: INFOBEST